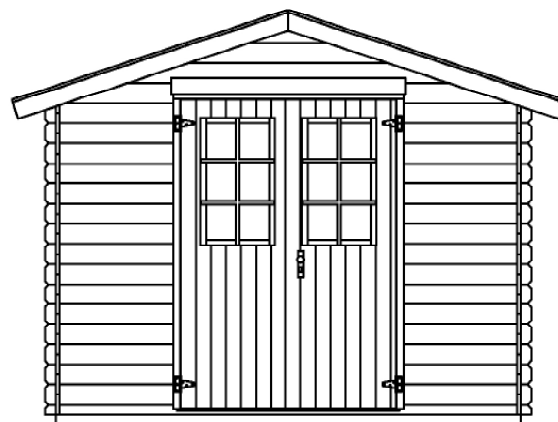


Lillevilla 143-0

**Blockbohlenhaus
mit 19 mm Wandstärke
Sockelmaß 2600 mm x 2600 mm**

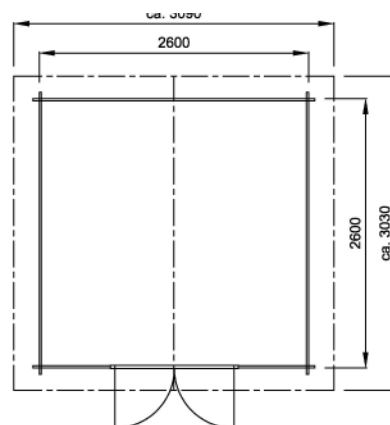
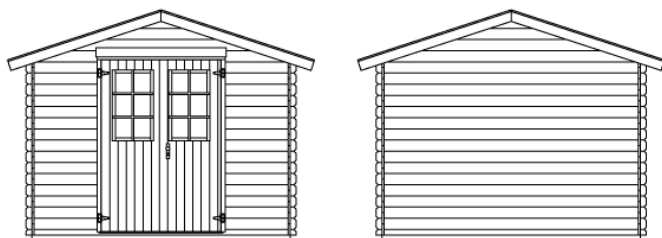
Sehr geehrter Kunde,
lesen Sie diese Anleitung vor dem Aufbau bitte vollständig durch. Bei Unklarheiten wenden Sie sich bitte vor dem Aufbau an Ihren Markt.
Falls Sie Ersatzteile benötigen, verwenden Sie bitte die Teileliste dieser Aufbauanleitung und tragen Sie in dieser bitte unbedingt folgende Garantienummer ein, bevor Sie diese Liste Ihrem Verkäufer zur Bearbeitung aushändigen.



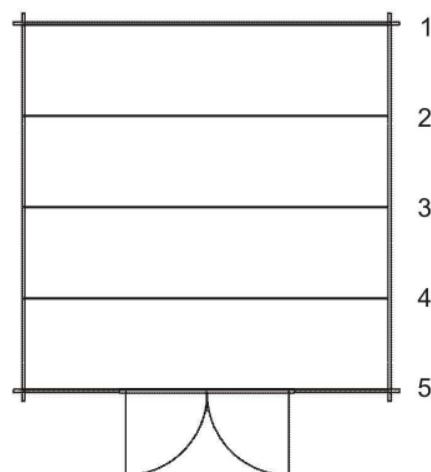
Werkskontrolle durch: _____

Außerdem:

Bestimmte holzhandwerkliche Fertigkeiten sind für den Aufbau erforderlich. Gerne empfehlen wir Ihnen auch ein professionelles Aufbauteam. Berücksichtigen Sie bitte die allgemeinen sowie die örtlichen Bauvorschriften.



Grundriss und Fundamentplan (5 Fundamenthölzer)



Wandbohlen	18 mm x 112 mm
Sockelmaß	2600 mm x 2600 mm
Hausaußenmaß (inkl. Dachüberstände)	3090 mm x 3030 mm
Außenmaß Wände	2720 mm x 2720 mm
Dachfläche	9,5 m ²
Firsthöhe	2320 mm
Türblattmaß Doppeltür	2 x 600 mm B/1720 mm H
Durchgangsmaß	1215 mm B/1727 mm H
Seitenwandhöhe umbauter Raum	1830 mm
Gewicht	410 kg

alle Angaben circa.

Häufige Fehler beim Aufbau von Blockbohlenhäusern:

Einige der nachfolgend dargestellten Beeinträchtigungen eines Blockbohlenhauses treten in der Regel mit der Wettererwärmung im ersten Frühjahr nach Fertigstellung auf. Berücksichtigen Sie bitte daher die Hinweise bereits beim Aufbau des Hauses!

Fehler	Folge	Beseitigung
Die Aufbauanleitung wird nicht gelesen oder nicht verstanden.	Es kann zu Beeinträchtigungen / Wertminderungen des gesamten Gebäudes kommen, die weder vom Hersteller, noch vom Verkäufer zu vertreten sind.	Lesen Sie die Aufbauanleitung vollständig und sorgfältig durch. Wenden Sie sich bei Fragen oder Unklarheiten vor dem Aufbau an Ihren Verkäufer.
Der Bausatz wird nicht rechtzeitig (ca. 2-3 Tage) vor Baubeginn auf Vollständigkeit und Unversehrtheit überprüft.	Beim Aufbau wird festgestellt, dass Teile evtl. fehlen oder defekt sind. Der Aufbau kann nicht begonnen oder fertig gestellt werden.	Prüfen Sie den Bausatz vor Baubeginn. Bei evtl. vorhandenen Mängeln tragen Sie diese in die Teileliste ein und wenden sich an Ihren Verkäufer. Ersatzteile erhalten Sie in der Regel nach wenigen Werktagen.
Während des Aufbaus wird festgestellt, dass Teile defekt sind. Diese Teile werden trotzdem verbaut.	Es kann zu Beeinträchtigungen / Wertminderungen des gesamten Gebäudes kommen, die weder vom Hersteller, noch vom Verkäufer zu vertreten sind.	Prüfen Sie den Bausatz vor Baubeginn. Bei evtl. vorhandenen Mängeln tragen Sie diese in die Teileliste ein und wenden sich an Ihren Verkäufer. Ersatzteile erhalten Sie in der Regel nach wenigen Werktagen.
Es werden Regale oder Schränke im Haus montiert und mit mehreren Wandbohlen verschraubt / vernagelt. Elektrokabel werden verlegt und mit Kabelschellen vernagelt.	Es bilden sich Spalten in den Wänden, das gesamte Gebäude verzieht sich.	Schränke und Regale dürfen jeweils nur an einer Wandbohle befestigt werden. Elektrokabel oder Kabelkanäle dürfen nicht an den Wandbohlen fest genagelt werden.
Dach- und / oder Fussbodenbretter werden zu stramm ineinander verlegt.	Die Dach- und/oder Fussbodenkonstruktion dehnt sich in der nassen Jahreszeit aus und drückt sich hoch.	Verlegen Sie Dach- und / oder Fussbodenbretter nicht zu stramm ineinander, so dass hier eine wenig Spiel / Luft bleibt.
Der Bläuesperrgrund wird nicht ausreichend oder gar nicht nach Fertigstellung aufgetragen.	Das Haus wird schwarz anlaufen / verschimmeln.	Ist die Bläue so stark, dass diese mit Schleifpapier etc. nicht mehr beseitigt werden kann, muss das Haus deckend gestrichen werden.
Das Haus wird in den Ecken mit Silikon abgedichtet.	Feuchtigkeit kann nicht mehr richtig abtrocknen. Das Haus wird Stockflecken ansetzen / schimmeln.	Entfernen Sie das Silikon aus den Eckverbindungen, verwenden Sie zur Abdichtung eine Schlagleiste, die max. an einer Wandbohle befestigt werden darf.

Die Dachbretter werden falsch herum montiert. Die Trockennut zeigt ins Haus.	Die "unschöne Seite" wird im Haus sichtbar. Evtl. in die Dachkonstruktion eindringende Feuchtigkeit wird nicht ordnungsgem. abgeleitet. Das Dach könnte Schaden nehmen.	Verlegen Sie die Dachbretter mit der Trockennut nach oben (zum Himmel) zeigend.
Türrahmen und Windsicherungsleisten werden nicht mit jeder Wandbohle einzeln verschraubt oder vernagelt.	Es bilden sich Spalten in den Wänden, das gesamte Gebäude verzieht sich.	Befestigen Sie den Türrahmen und die Windsicherungsleisten genau nach Vorschrift und vernageln Sie jede einzelne Wandbohle mit Türrahmen und Leisten.
Statt offenporiger Lasuren oder Holzschutzfarben werden dickschichtige Lasuren oder versiegelnde Anstriche wie z.B. Bootslack verwendet.	Das Holz kann nicht richtig abtrocknen. Wasser staut sich im Holz. Es kommt zu vorzeitiger Verrottung des Hauses.	Verwenden Sie ausschließlich offenporige Lasuren oder geeignete Holzschutzfarben.
Allgemein:		Verwenden Sie im Falle einer Reklamation, ausschließlich die Teileliste aus der Aufbauanleitung. So werden Missverständnisse vermieden.



Achtung! Holz ist ein Naturprodukt,

das während des Transportes und der Lagerung den unterschiedlichsten Einflüssen ausgesetzt sein kann. Überprüfen Sie daher den Bausatz auf Vollständigkeit und Unversehrtheit aller Bauteile, bevor Sie mit dem Aufbau beginnen oder eine Firma bzw. ein privates Team mit dem Aufbau beauftragen. Verbauen Sie keine Einzelteile die offensichtlich beschädigt oder reklamationswürdig sind! Für die Zusendung evtl. beschädigter Teile kalkulieren Sie bitte je nach Art und Umfang einen Zeitraum von ein paar wenigen Werktagen ein!

Die Voraussetzung für die einwandfreie Funktion und lange Lebensdauer Ihres Blockbohlenhauses ist die fachgerechte Lagerung, der fachgerechte Aufbau und die fachgerechte Pflege sowie die fachgerechte Instandhaltung. Bedingt durch die Natürlichkeit des Werkstoffes Holz weist jedes Holzteil eine eigene, unterschiedliche Struktur und Zeichnung auf.

Zulässig und damit nicht reklamationswürdig sind deshalb die im Folgenden genannten charakteristischen Holzmerkmale:

- Im Holz fest verwachsene Äste, keine durchgehenden Löcher durch herausgefallene Äste bei Wandbohlen.
- gelegentlich vorkommende ausgebrochene Kantenäste und ausgefallene Punktäste.
- Hobelauslauf und Baumkante auf der Rückseite der Dach- und Fussbodenbretter, vorausgesetzt, dass die Sichtfläche geschlossen verarbeitet werden kann.
- Risse ohne Auswirkungen auf die Konstruktion (nach DIN/VOB).
- gelegentlich vorkommende kleine Harzgallen mit einer Länge von max. 5 cm.
- Verformungen, vorausgesetzt, dass sich das Holz weiterhin verarbeiten lässt.

Von jeglicher Gewährleistung ausgeschlossen sind Mängel die bedingt sind durch:

- nicht fachgerecht angelegte Fundamente.
- fehlerhafte, nicht in Waage befindliche Unterbauten.
- Abweichung von den in der Aufbauanleitung vorgegebenen Arbeitsschritten.
- mangelnde Pflege und nicht feuchtigkeitsregulierende Anstriche.
- Abweichungen von den Herstellerangaben bei der Verarbeitung von Holzschutzmitteln.
- fehlerhafte, nicht fachgerechte oder nicht ausreichende Dacheindeckung.
- Folgeschäden durch unfachgerechte An-, Ein- und Umbauten.
- fehlende oder falsch montierte Windsicherungen.
- Naturkatastrophen oder anderweitige gewaltsame Einwirkungen.
- Windgeschwindigkeiten über Stärke 7.

Bitte beachten Sie, dass Teile, die den obigen Bestimmungen nicht entsprechen, nicht verbaut werden dürfen. Die Prüfung auf Vollständigkeit und Fehlerfreiheit ist rechtzeitig vor dem Aufbau vorzunehmen. Ansprüche auf Gewährleistung beschränken sich auf den Austausch von fehlerhaftem Material in angemessener Frist. Fehlerhafte Bauteile, die bereits verbaut und/oder gestrichen sind oder daraus sich ergebende Schäden sind von Reklamationen/Austausch sowie weitergehenden Ansprüchen ausgeschlossen.

Sollte es zu einer Beanstandung kommen, markieren Sie die reklamierten Teile auf der Teilleiste und legen diese, zusammen mit der Garantienummer, Ihrem Fachberater zur weiteren Bearbeitung vor.

Wir bemühen uns, Ihnen die Teile dann schnellstmöglich zukommen zu lassen.

Bitte haben Sie auch Verständnis, dass dieser Transport einige Zeit in Anspruch nimmt. Über die Art und Weise der Regulierung von Ansprüchen behält sich Ihr Markt als Verkäufer das Entscheidungsrecht vor.

Vorab ein paar Worte zum Holz: Unser Werkstoff ist reine Natur. Massivholz besitzt die Eigenschaft, Feuchtigkeit aufzunehmen und abzugeben und passt sich deswegen den gegebenen Witterungsverhältnissen optimal an: Es 'lebt und arbeitet' bei den unterschiedlichen Witterungseinflüssen, trotz technischer Trocknung und korrektem Holzschutz doch immer, besonders aber in der ersten ‚Saison‘. Es wird sich bei hoher Feuchtigkeit ausdehnen (und damit werden die Wände um einige cm ‚wachsen‘), um sich bei Trockenheit wieder zu setzen. Somit

ist auch Verzug von Bohlen, Austritt von Harz sowie Rissbildung, besonders an den Stirnseiten aber auch auf Flächen, nie ganz auszuschließen; ebenso das unterschiedliche Astbild und sich lockernde Äste.

Unser Holz (natürlich ausschließlich aus nordischen Wäldern mit nachhaltiger Waldbewirtschaftung) ist, bis auf die imprägnierten Teile, völlig unbehandelt... so wird es im Laufe der Jahre vergrauen, was Sie durch die Behandlung mit einer pigmentierten Lasur oder aber mit deckendem Anstrich verhindern können – fragen Sie Ihren Fachberater in Ihrer Niederlassung – hier steht ein großes Angebot für Sie bereit.

Die Wandbohlen nicht vor Aufbau streichen – dies geht am besten am fertigen Gebäude bei trockener Witterung. Sollten die Einzelteile vor Aufbau imprägniert werden, würde das technisch getrocknete Holz Feuchtigkeit aufnehmen und es würde zu natürlichen Verformungen und Ausdehnungen kommen, die einen reibungslosen Aufbau unnötig erschweren würden.

Als Grundierung muss Bläuesperrgrund, den Verarbeitungshinweisen des Herstellers entsprechend, in ausreichender Menge aufgebracht werden. Das Haus sollte umgehend nach Erhalt aufgebaut werden. Bevor Sie mit dem Aufbau beginnen oder eine Aufbaufirma beauftragen, vergewissern Sie sich rechtzeitig, dass alle Teile vollständig und unbeschädigt sind. Wir sind nicht haftbar für Kosten und Schäden, die aufgrund nicht rechtzeitiger Überprüfung, auch der Vollständigkeit, auftreten!

Bestimmte holzhandwerkliche Fertigkeiten sind für den Aufbau erforderlich. Gerne empfehlen wir Ihnen auch ein professionelles Aufbauteam. Berücksichtigen Sie die allgemeinen sowie die örtlichen Bauvorschriften und halten Sie die vorgeschriebenen Fundamente und Befestigungen ein! Diese sind nicht im Lieferumfang enthalten.

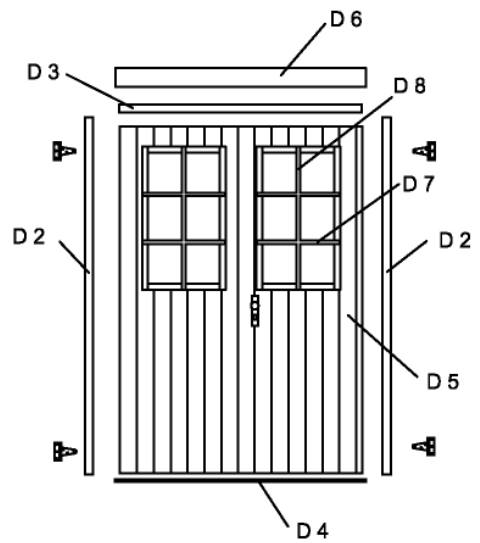
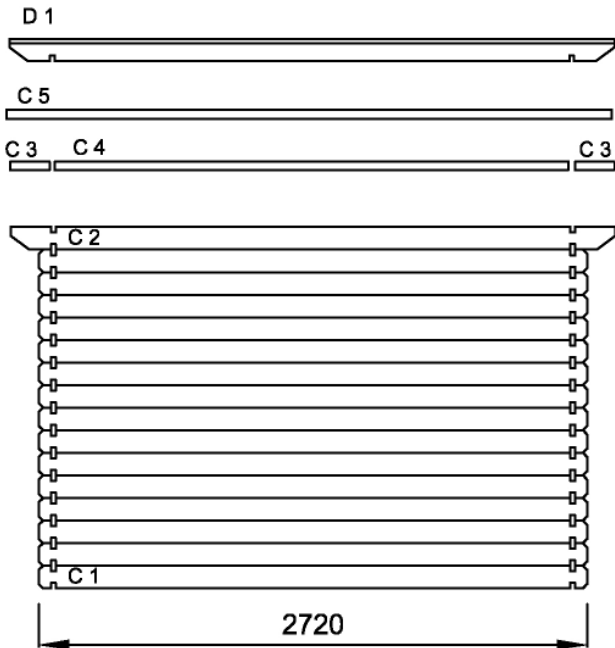
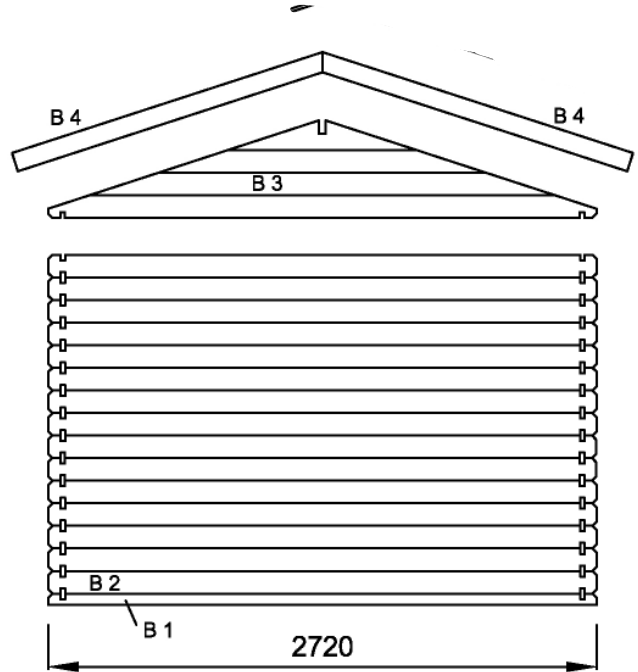
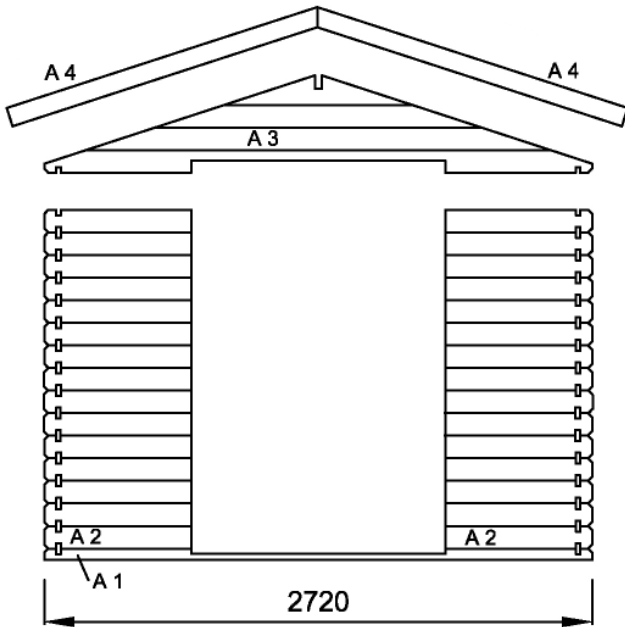
Ihr Haus ist gegen abhebende Wind- und Soglasten ausreichend mit einem Fundament entsprechender Größe und Ausführung zu verankern.

Übrigens: Gute Belüftung und die Vermeidung von Staunässe ist immer noch der allerbeste Schutz von Holz vor Fäulnis! Wir wünschen Ihnen beim Aufbau gutes Gelingen und jahrelange Freude mit Ihrem neuen Gartenhaus.

Nun kann es los gehen!

Alle unsere Bausätze bestehen aus nordischen Nadelhölzern, technisch getrocknet und chemisch unbehandelt (bis auf die Fundamenthölzer). Veränderungen der Hobelprofile / Hobelbreiten / Dimensionen behalten wir uns in der laufenden Produktion vor. Angegebene Wand- sowie Dach- und Fußbodenstärken sind hiervon ausgenommen. Gesamtsockelmaß der Häuser werden hiervon nicht beeinflusst. Alle angegebenen Maße sind ca. Maße.

Zeichnung 1



1. Fundament

Das A&O für die Stabilität, Funktion und Haltbarkeit Ihres Hauses ist ein gutes Fundament.

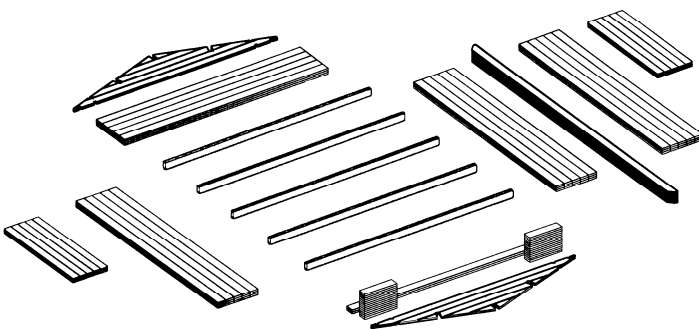
Nur ein absolut waagrecht ausnivelliertes und tragfähiges Fundament gewährleistet einwandfreie Passung der Blockbohlen, der Doppeltür sowie gute Stabilität.

Um den Anforderungen gegen abhebbende Wind- und Soglasten zu genügen, schreiben wir ein Beton-Streifenfundament aus ca. 20cm breiten Betonstreifen vor (Beton C20/25 frostsicher gegründet). Der Streifenabstand sollte 50cm (Außenkante Streifen zu Außenkante Streifen) nicht überschreiten. Die Befestigung der Fundamenthölzer auf dem Streifenfundament hat mit geeigneten Einschlagdübeln oder vergleichbaren Verbindungsmitteln zu erfolgen. Diese sind nicht im Lieferumfang enthalten. In der Übersichtszeichnung finden Sie die Maße Ihres Hauses – so können Sie Ihr Fundament vorbereiten. Die 5 Fundamenthölzer (2,60m lang) werden quer angeordnet. Zeichnung 2 und 2c.

Zeichnung 2c zeigt Ihnen den kompletten Fundamentaufbau.

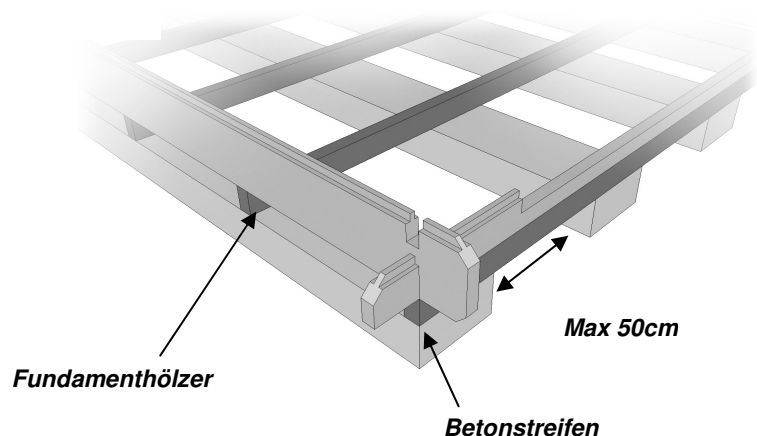
Beachten Sie beim Vorbereiten des Fundamentes, dass die Vorder- und Rückwand ca. 2-3 mm über die Fundamenthölzer überstehen müssen. Zeichnung 3

Zeichnung 2



**Warum ein Streifenfundament?
Weil Ihnen dies die optimale Belüftung bietet und somit Staunässe verhindert, denn bei Staunässe fault Holz unweigerlich und schnell.**

Zeichnung 2c



2. Vorsortierung

Lassen Sie sich bitte nicht durch die auf den ersten Blick etwas verwirrende Vielzahl von Teilen beim Öffnen des Bundes schrecken – vorsortiert ist alles viel einfacher!

Hierzu bedienen Sie sich bitte der Zeichnung 1, die Ihnen alle Teile der 4 Wände zeigt und Ihnen einen Überblick über den gesamten Aufbau gibt. Die hier eingedruckten Bezeichnungen erlauben auf der Teileliste (letzte Seite dieser Aufbauanleitung) eine einfache Prüfung und Zuordnung anhand der Maße – hier haben wir noch einmal alle Teile mit Bemaßungen (ca.) aufgeführt.

3. Wandaufbau und Einbau Doppeltür

***Ordnen Sie die Teile, nach kompletten Wänden sortiert, mit 1 – 2 m Abstand (als Arbeitsraum) um das Fundament an.
Zeichnung 2***

Bevor Sie mit dem Wandaufbau beginnen, legen Sie die 5 Stück imprägnierte Fundamenthölzer in etwa gleichen Abständen zueinander auf Ihr Fundament.

Die Fundamenthölzer sollten mit dem Streifenfundament durch geeignete Einschlagdübel oder vergleichbare Verbindungsmittel verbunden werden. Die Hölzer sind zwar imprägniert, Sie sollten aber dennoch zur Sicherheit einen Streifen bitumierter Pappe (nicht im Lieferumfang enthalten) oder Folie gegen aufsteigende Feuchtigkeit zwischen Fundament und Fundamentholz einlegen.

Den Aufbau der Wände entnehmen Sie bitte der Zeichnung 1.

Stecken Sie zuerst die untersten Wandbohlen (2 halbe Wandbohlen A1 und B1 für Vorder- und Rückwand sowie 2 ganze Bohlen C1 für die Seitenwände) zusammen. Beachten Sie, dass die Wandbohle A1 einen Ausschnitt für die Doppeltür hat. Hier hilft, wie bei der gesamten Montage, der Einsatz eines Gummihammers. Schlagen Sie jedoch nie direkt auf die Feder, um Beschädigungen zu vermeiden – wir haben Ihnen Montagehölzer 19x60x250mm mitgeliefert, die Sie bitte auf die Feder stecken, um so einen Schlagchutz zu erhalten – auch die über die Ecken hinaus stehenden Bohlenenden erfordern besonders sorgfältige Arbeit, um ein Abbrechen zu vermeiden!

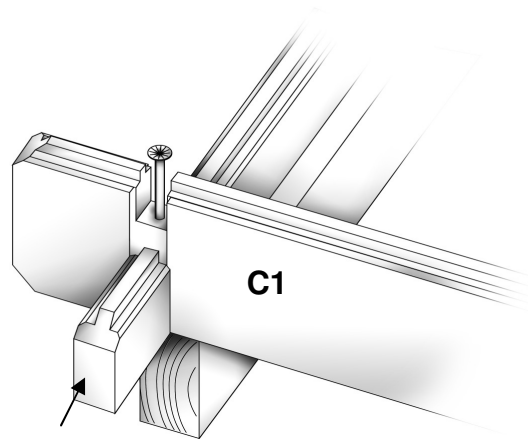
Die 19mm Bohlen sind naturgemäß recht anfällig für mechanische Beschädigungen.

Arbeiten Sie sorgfältig und vorsichtig!
Sollte dennoch einmal ein Abbrechen oder Abplatzen vorkommen, helfen hier schnell ein paar Tropfen Holzleim und der „Schaden“ ist behoben.

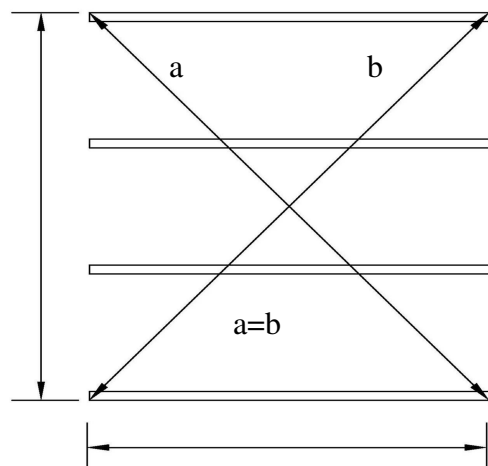
Dieser „Rahmen“ gibt Ihnen die Größe des Hauses vor und so können Sie die Fundamenthölzer leicht exakt ausrichten – hierbei unbedingt auf Rechtwinkeligkeit der Wände achten!

Diese erste Bohlenlage in den Eckfügungen auf den Fundamenthölzern mit dünnen Schrauben befestigen. Hierzu unbedingt sorgfältig vorbohren, sonst würde die Bohle beschädigt! Zeichnung 4.
Die endgültige stabile Verbindung zwischen Fundament und Haus ergibt sich durch die spätere Montage des Fussbodens und wechselseitige Befestigung der Fußleisten mit den Bodendielen und den Seitenwänden.

Hier auf 100%ige Rechtwinkeligkeit achten!



A1 / B1

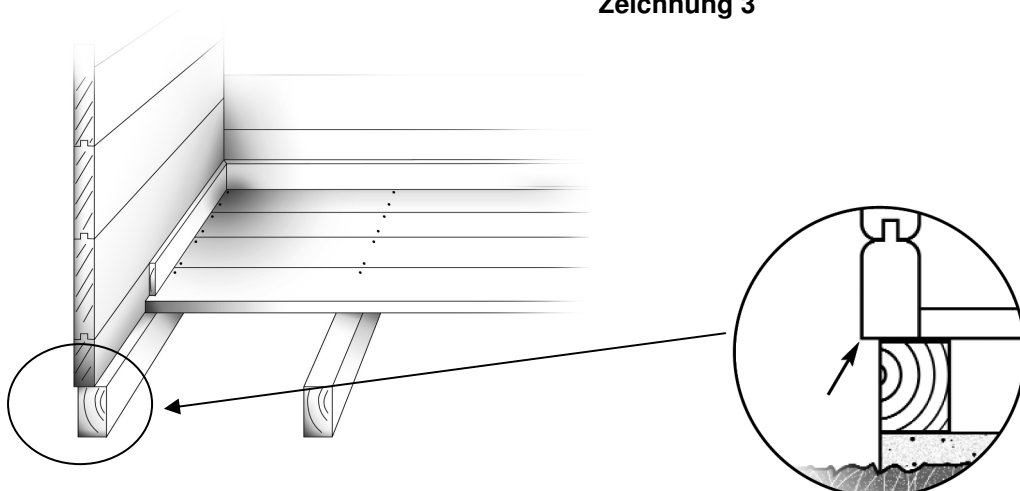


Und noch etwas:

Die Vorder- und Rückwand sollten ca. 2-3mm über die Fundamenthölzer überstehen: Dies ergibt eine Tropfkante und schützt vor Nässe – auf jeden Fall aber auf eine ausreichende Kante nach innen als sichere Auflage der Fußbodendielen achten.

Zeichnung 3.

Zeichnung 3



**Bauen Sie nun nach der Zeichnung 1 die Wände
Bohlenlage um Bohlenlage bis zur
6. Seitenwandbohle weiter.**

Jetzt kommt der etwas knifflige Teil, die Montage und der Einbau der Doppeltür. Als Erstes wird der Türrahmen montiert: Am einfachsten ist es, auf freier, gerader Bodenfläche (Betonpflaster oder Garagenboden) die drei Rahmenleisten 2xD2 und 1xD3 liegend Schlitz in Zapfen zusammenzustecken und mit ein/zwei Schrauben leicht miteinander zu verbinden (hier bitte unbedingt vorbohren).

Achtung:

Hier auf 100%ige Rechtwinkeligkeit achten! Nun wird die Metallschwelle D4 an der noch offenen Unterseite vor Hirn der Rahmenleisten durch die zwei bereits vorgebohrten Endlöcher so angeschraubt, dass die Breite der Türöffnung = exakt 1.215 mm ist = und zwar oben und unten gleich! (Durchgangsmaß der Türöffnung ist dann 1.215 mm – und zwar oben und unten im Rahmen genau gleich!) Die „glatte“ Fläche der Metallschwelle zeigt nach oben „in den Türausschnitt“, die abgewinkelte Umfassung greift beim Einbau des fertigen Rahmens über den Ausschnitt der ersten Blockbohle A1.

Diesen fertig montierten Rahmen schieben Sie nun gleichmäßig, ohne zu verkanten, in den Wandausschnitt ein – die Metallschwelle soll fest zum Aufliegen auf der unteren Bohle kommen – liegt alles korrekt, die Metallschwelle durch die vorgebohrten Löcher mit der Wandbohle A1 verschrauben. Den Rahmen bitte ‚lose‘ eingebaut lassen und nicht weiter während des folgenden Wandaufbaus mit den Wandbohlen vernageln/verschrauben.

Es ist bewusst ein kleiner Zwischenraum zwischen den Enden der Wandbohlen A2 und der Ausfräsung der Rahmenleisten vorgesehen, damit Sie den Rahmen beim späteren Einbau der Türflügel noch ausrichten können, um eine gute Passung zu gewährleisten.

**Bauen Sie nunmehr die Wände weiter
sorgfältig nach Plan hoch.**

Beachten Sie bitte, dass die Seitenwände mit den längeren Bohlen C2 sowie dann mit den angeschrägten, halben Bohlen (Dachschrägungsleisten je Wand 2 x C3 = 200mm und 1 x C4 = 2562mm) geschlossen werden. Die Dachschrägungsleisten gut und stabil befestigen! Zeichnung . Bitte hierbei unbedingt vorbohren!

Die Vorderwand wird mit dem fertig montierten Giebel A3 geschlossen (dieser hat einen Ausschnitt für die Doppeltür).

Abschließend den fertig montierten Rückwandgiebel B3 vorsichtig aufsetzen, um ein Abbrechen der Enden zu vermeiden. Achten Sie ebenfalls auf einen gleichmäßigen Abschluss der oberen Wandbohlen. Vermitteln Sie ggf. einzelne Wandbohlen in der Höhe.

Sollten die Enden doch einmal abbrechen, so können Sie diese leicht am fertigen Gebäude mit etwas Leim aufstecken – dies hat keine konstruktiven Nachteile.

Ferner werden Sie feststellen, dass die Wände mehr oder weniger stark beim Aufbau nach oben „auseinanderstreben“ – auch dies ist konstruktionsbedingt und nicht weiter schlimm, da die Konstruktion nach oben dann durch die fertig montierten Giebel sowie durch die Pfette und die Dachfläche geschlossen wird – so wird die Endstabilität erreicht.

Auch werden Sie bemerken, dass über der Doppeltür nun ein kleiner Spalt offen bleibt.

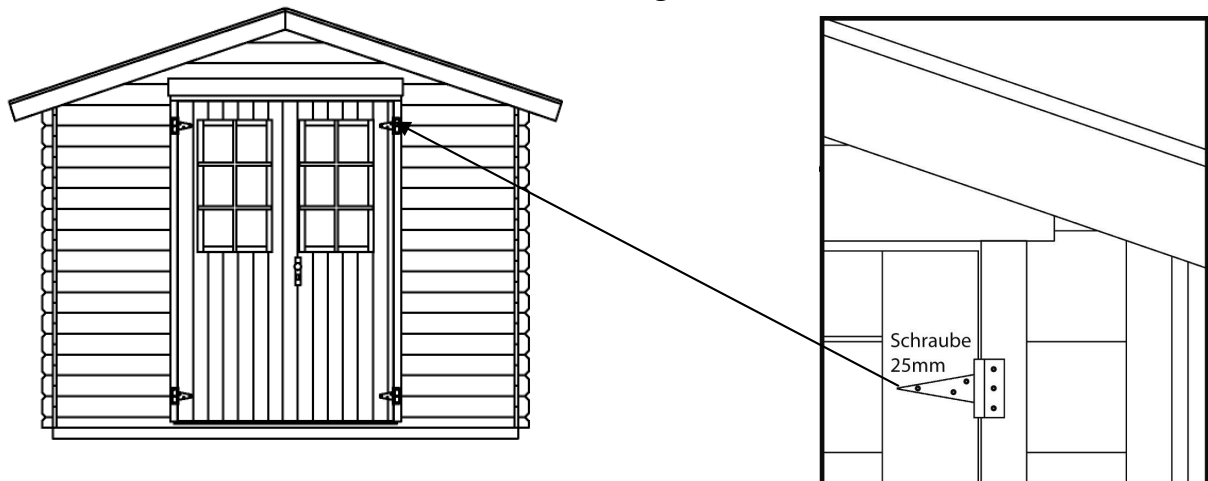
Auch dieser Ausgleichsspielraum (wie der zwischen den Rahmenleisten Seite und den Bohlen A2) ermöglicht das Arbeiten des Holzes und ein leichtes Nachregulieren des Türrahmens im Wandausschnitt.

Nun werden bereits die Türflügel eingebaut. Hierzu muss die gesamte Konstruktion noch einmal auf exakte Winkel überprüft werden. Kontrollieren Sie auch nochmals, dass Ihr Haus ‚in Waage‘ steht – auch dies hat direkten Einfluss auf die Passung der Doppeltür (das Anheben einer Hausecke verändert die Passung sofort).

Ist alles lotrecht und im Winkel (auf 100% Rechtwinkeligkeit des Rahmens achten), bauen Sie die Türflügel mit den mitgelieferten Bändern ein. Hierzu unbedingt vorbohren und Schrauben verwenden. Die kleinen Sperrholzplättchen als Unterfütterung der äußeren Schraube einbauen, sonst steht diese durch die Verbretterung der Tür hindurch.

Diese Arbeit erfordert besondere Aufmerksamkeit, passen Sie die Türblätter lieber einmal mehr ‚trocken‘ (d.h. nur provisorisch befestigt) an, bevor Sie diese endgültig mit den Schrauben fixieren. Zwischen den Türflügeln sollte mittig ein Schlitz von ca. 5mm Breite verbleiben und ein Zwischenraum von ca. 4mm zwischen den Rahmenleisten D2 und den Türflügeln, damit die Gängigkeit der Doppeltür sichergestellt ist. Zeichnung 8.

Zeichnung 8



4. Wichtig

Noch ein paar Worte zum Holz sowie der Passung der Doppeltür:

Wie gesagt ist es bei dem reinen Naturmaterial Holz auch bei sorgfältigster Bearbeitung technisch nicht möglich, 100% „totes“ Material zu produzieren:

Durch die ständig wechselnden Temperaturen und Luftfeuchtigkeiten übers Jahr, verbunden mit Regen, Wind und Sonne wird Holz immer etwas „arbeiten“, dies ist bedingt durch das Quellen und Trocknen der Holzzellen. Durch die relativ geringe Stärke ist auch ein „Schüsseln“ der Bohlen völlig natürlich und technisch nicht zu verhindern.

Auch können sich die Bohlen immer etwas verdrehen – auch dies hat, wenn sie (auch mit Anstrengung) zusammenzufügen sind, keinen Einfluss auf Stabilität und Funktion der Konstruktion. Auch ist leichter, wechselnder Verzug der Massivholz-Türblätter nie ganz auszuschließen.

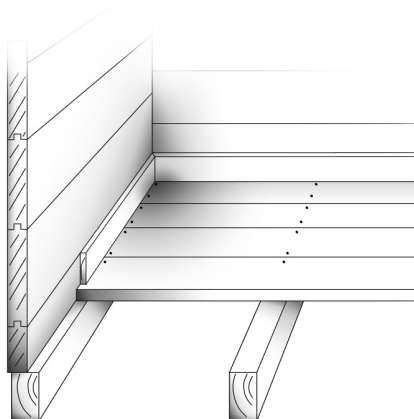
5. Fußboden

Die Fußbodendielen haben Nut und Feder – die Unterseite erkennen Sie an den Fasen und den 2 Trockennuten (eingefräste Rillen).

Beachten Sie bitte hier, wie auch bei den Profilbrettern der Dach-eindeckung, dass auf der Rückseite aus produktionstechnischen Gründen Hobelfehler sowie Baumkante erlaubt sind und keinen Reklamationsgrund darstellen.

Auch sind ausgebrochene Kantenäste bei Bodendielen zu akzeptieren. Eine teilweise abgebrochene Feder kann ebenfalls vorkommen, wird Ihnen jedoch kein Problem beim Schließen der Bodenfläche verursachen.

Zeichnung 3



Beginnen Sie beim Verlegen an einer Seitenwand – die Nut des ersten Brettes zeigt zur Wand. Achten Sie auch auf eine gute Auflage auf den Fundamenthölzern der Vorder- und Rückwand. Zeichnung 3

Diele für Diele weiter verlegen, hierbei in Nut + Feder ausgleichen, um die Fläche abzudecken. Auch hier gilt, dass durch das natürliche Arbeiten des Holzes – gerade im feuchten Bodenbereich – eine 100%ige Passung nicht gewährleistet werden kann.

Es sollte darauf geachtet werden, dass die Dielen nicht zu stramm ineinander verarbeitet werden, dies erreichen Sie durch Ausgleichen der letzten 8 – 10 Dielen in Nut und Feder, so kann das Holz bei Feuchtigkeit „arbeiten“, ohne dass die Gefahr besteht, dass sich die Bodenfläche bei zu strammer Verlegung wölben könnte.

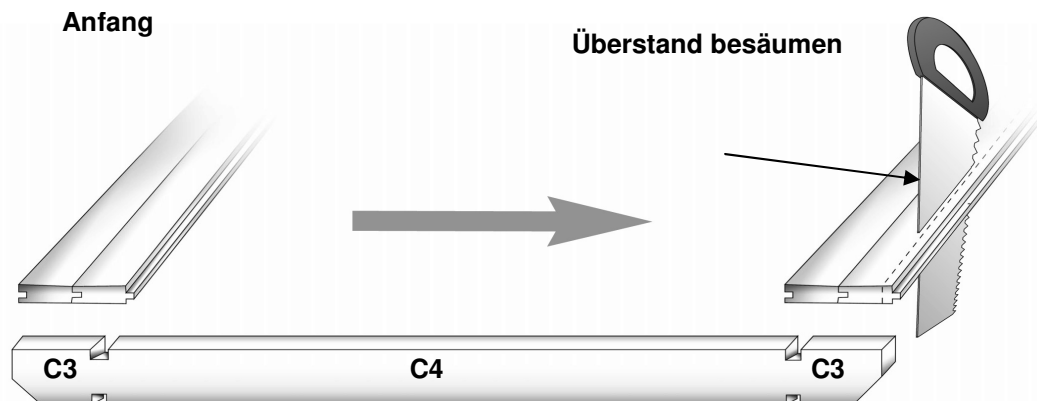
Ist die Fläche gut ausgeglichen und geschlossen, werden die Dielen mit den Fundamenthölzern gut vernagelt oder verschraubt. Anschließend die Fußleisten den Wänden anpassen und umlaufend anbringen. Zur zusätzlichen Sicherheit gegen abhebende Wind- und Soglasten können diese Fußleisten wechselweise mit den Fußbodendielen und den Wandbohlen vernagelt oder verschraubt werden (vorbohren!).

6. Dachfläche

Beginnen Sie mit dem Einsetzen der Firstpfette D1 (erkenntlich am dachförmigen Profil) in die oberen Ausschnitte der Giebel bündig mit der Giebelfläche.

Um den statischen Ansprüchen gerecht zu werden, muss die Pfette mit den Giebeln durch Schrauben bzw. durch 2 schräg eingeschlagene Nägel verbunden werden.

Zeichnung 5



Nun noch einmal die Rechtwinkeligkeit der gesamten Konstruktion sowie die Gängigkeit der Doppeltür und die Flucht der Giebel mit der Vorder- und Rückwand prüfen – ist dies ok, kann mit der Dacheindeckung begonnen werden.

Hierzu werden die Profilbretter (Rückseite, erkenntlich an den Trockennuten, nach außen) verwendet. Auch hier sind Hobelausläufe, Baumkante etc. auch in den Nuten und Federn produktions-technisch bedingt und kein Reklamationsgrund. Ausgebrochene Kantenäste sind auch hier normal und zu akzeptieren.

Beginnen Sie mit 2 Profilbrettern, Nut nach außen zeigend, an der Außenkante der Firstpfette / Dachschrägungsleisten D1/C3; es folgen die weiteren Profilbretter, flächig verlegt (nicht zu stramm Nut in Feder, damit sich Dachfläche nicht wölbt).

Zeichnung 5.

Achten Sie beim ganzen Dach auf Parallelität der Traufkanten und gleich bleibenden Überstand sowie gleichmäßiger und stabiler Auflage auf der Firstpfette.

Alle Profilbretter gut und fest an Wänden, Giebeln und Pfette vernageln – die letzten Bretter besäumen Sie bitte (z.B. mit einer Stichsäge), so dass Sie einen bündigen Abschluss an der Außenkante Firstpfette / Dachkante erhalten.

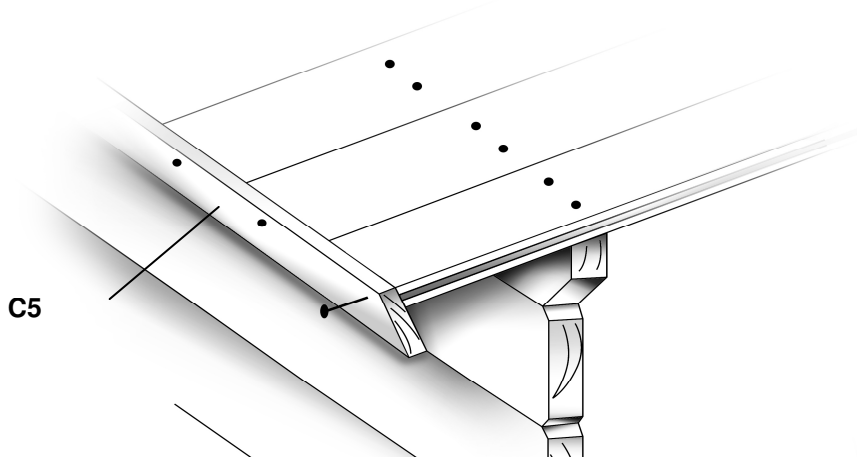
Die gute und stabile Befestigung der Dachfläche ist wichtig für die Gesamtstabilität des Hauses!

Arbeiten Sie sicher! – Die Dachfläche ist nicht begehbar!

Befestigen Sie nun die Traufkantenbretter C5 bündig mit der Dachfläche. Zeichnung 6

Zeichnung 6

Die Dachbretter sollten mit je 2 Nägeln an der Pfette / Seitenwand befestigt werden.

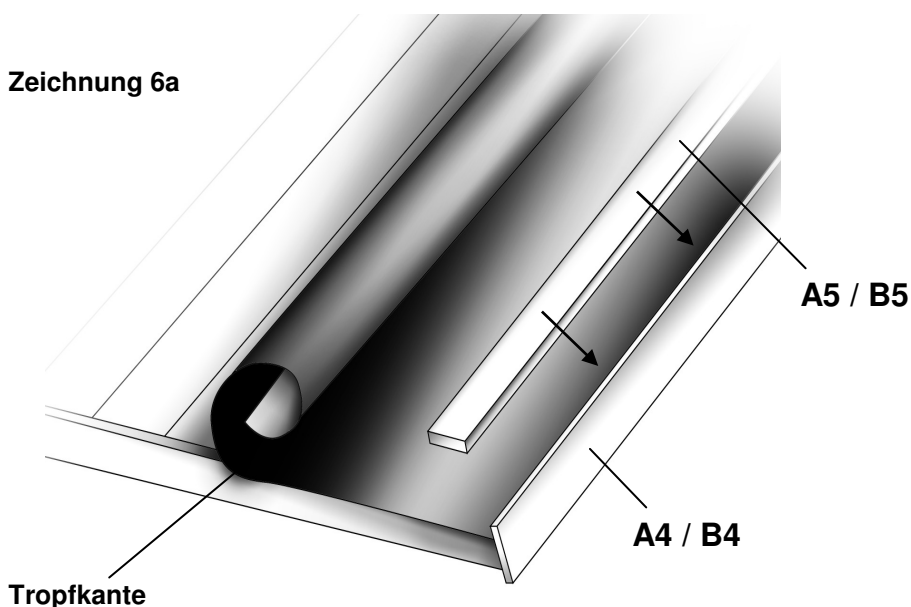


Nun folgen die Windfedern A4 / B4.

Die genaue Anbringung dieser Bretter ist auch von der Wahl Ihrer Dacheindeckung abhängig. Wir empfehlen Ihnen Bitumenschindeln oder ähnlich hochwertige Dachbaustoffe. Die dauerhaft wetterfeste und zuverlässig dichte Ausführung der Dachfläche ist mit entscheidend für die Lebensdauer Ihres Blockbohlenhauses. Lassen Sie sich in Ihrem Markt über die vielen Möglichkeiten und Produkte informieren. Entscheiden Sie sich für die Dachpappe, diese in gleichlange Bahnen zuschneiden und überlappend verlegen.

Beachten Sie aber unbedingt, dass Sie einen Überstand von 2-3cm als Tropfkante an den Seiten belassen, ansonsten dringt abfließendes Wasser in das Holzdach ein und führt umgehend zu Schäden.

Wir empfehlen zusätzlich die Anbringung einer Regenrinne.



Dies sollten Sie auch berücksichtigen, wenn Sie den Abschluss zu den Windfedern hin ausführen. Wir haben Ihnen zusätzlich die 4 Leisten A5 und B5 16 x 45 x 1620mm, beigelegt, die Sie für die Befestigung Ihrer Dacheindeckung als Verstärkung verwenden können. Die Zeichnung 6a zeigt Ihnen ein Beispiel:



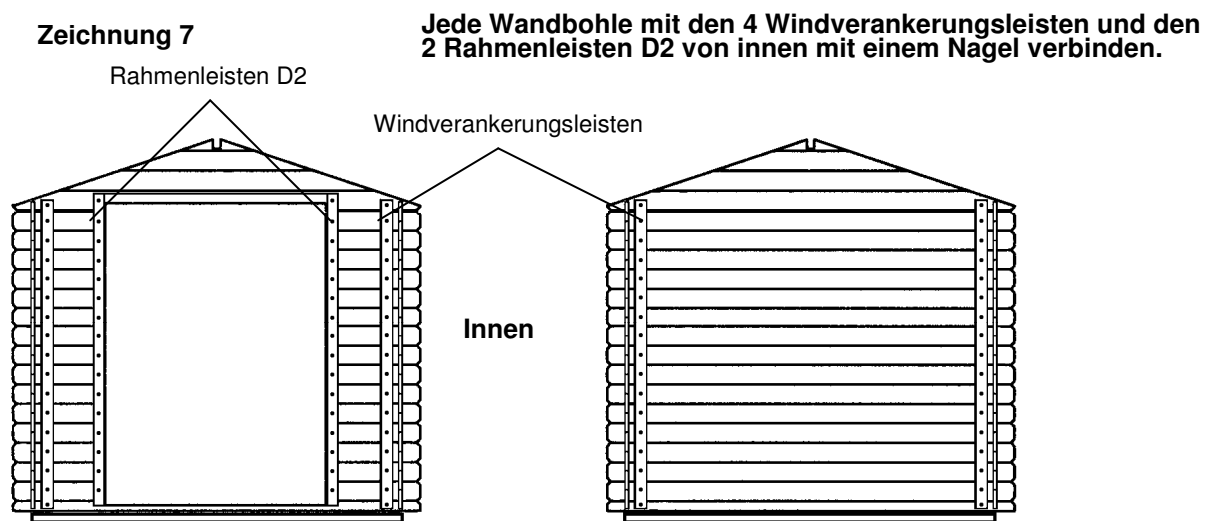
Die Dachbretter (gilt auch für Fussbodendielen)

nicht zu stramm Nut in Feder verlegen. Lassen Sie ein wenig Spiel, damit das Holz arbeiten kann und die Dachkonstruktion sich nicht hebt oder wölbt!

7. Sturmsicherung

Die Wandbohlen sollten nun so sorgfältig zusammengefügt sein, dass die Wände gut ausgeglichen und Nut-in-Feder geschlossen sind.

Die 19mm Konstruktion erfordert eine spezielle Sturmsicherung und Verstärkung, die Sie ganz einfach und schnell montieren können: bringen Sie die 4 Windverankerungsleisten in jeder Hausecke innen unter Einbezug der Giebel (untere Giebelbohle) an.



Verbinden Sie nun mit je einem 30mm langen Nagel die Windverankerungsleisten mit jeder einzelnen Wandbohle (mittig – Leiste hierfür ggfs. leicht vorbohren).

Wenn nötig, richten Sie nun den Türrahmen noch einmal nach, sodass die Türflügel leichtgängig öffnen und schließen können. Vernageln Sie dann ebenfalls die Seitenteile des Türrahmens (D2) mit den 30mm Nägeln wie vorab beschrieben mittig mit jeder Wandbohle. Auch hier bitte vorbohren. (Wenn statt der Nägel Schrauben verwendet werden, kann bei Bedarf der Rahmen und damit die Gängigkeit der Türflügel besser nachreguliert werden).

Somit sind die Wandbohlen fixiert. Dennoch werden die Wände im Wechsel der Jahreszeiten immer etwas „arbeiten“.

Ein Nachregulieren des Türrahmens kann notwendig werden.

Eine stabile und feste Verbindung Fundament - Haus - Dach ist ebenfalls für die Standfestigkeit sehr wichtig.

8. Fertigstellung

Komplettieren Sie die Beschläge der Türen indem Sie Grendelriegel = Türfeststeller jeweils von innen her an der Unter- und Oberseite des linken Türblattes (von außen gesehen) so befestigen, dass sich die Riegel unten über die Metallschwelle und oben über den Rahmen schieben lassen und das Türblatt arretiert werden kann. Bringen Sie noch die zwei Abdeckbrettchen D6c zum Schließen des Schlitzes über der Doppeltür am Türrahmen an.

Die Kanten der gefrästen Fensterausschnitte in den Türflügeln ggfs. mit Sandpapier glätten und dann die Plexiglasscheiben D11 zusammen mit den Rahmenleisten D9 und D10 vor die Türausschnitte setzen, anpassen und befestigen.
Zur Abdichtung empfehlen wir die Verwendung von Silikon.

Abschließend noch die Fensterkreuze mit 30mm Nägeln am Rahmen befestigen. Achten Sie bitte beim Vernageln der Fensterkreuze auf entsprechenden Seitenabstand zu den Scheiben.

... und bitte immer auf gute Belüftung des Hauses und speziell der Bodenkonstruktion als Schutz vor Feuchtigkeit und Fäulnis achten.

9. Holzschutz und Pflege

Wenn Sie Ihr Haus farblich behandeln wollen, tun Sie dies, wie bereits erwähnt, bitte erst nach dem Aufbau.

Sollte das Haus vor Aufbau imprägniert werden, würde das technisch getrocknete Holz Feuchtigkeit aufnehmen und es würde zu natürlichen Verformungen und Ausdehnungen kommen, die einen reibungslosen Aufbau unnötig erschweren könnten.

Wir empfehlen offenporige, pigmentierte Holzschutzlasur. Versiegelnde oder dickschichtige Anstriche sind ungeeignet und können Schimmelbildung und vorzeitige Verrottung bedingen und somit zu massiven Schäden am Blockbohlenhaus führen!

Um Verfärbungen zu vermeiden, muss unbedingt als Grundierung Bläuesperrgrund in ausreichender Auftragsmenge (siehe Verarbeitungshinweise des Herstellers) aufgebracht werden – auch in den Eckverbindungen. Dies sollten Sie in den ersten 10 Tagen nach Aufbau bei trockener Witterung erledigen.

Lassen Sie sich in Ihrem Markt beraten und beachten Sie die Verarbeitungshinweise Ihres Farbherstellers. Hier finden Sie auch ein großes Angebot an sinnvollen Zubehörteilen, wie zum Beispiel Regenrinnen und auch eine Auswahl guter Dacheindeckungen, wie zum Beispiel schöne Dachschildeln, die Ihnen helfen, Ihr Blockbohlenhaus noch wertiger und langlebiger zu gestalten.

Der Endanstrich des Hauses sollte möglichst erst nach einer längeren Trockenperiode erfolgen.

Durch das Quellen und Schrumpfen der Holzzellen, bedingt durch die sich ständig ändernde Witterung und Feuchtigkeit, verändert sich auch naturgegeben die Breite der Bohlen leicht.

Bei bereits fertig gestrichenen, farbigen Wänden kann deshalb dieses 'Schwinden' in der Breite zum Erscheinen der bis dahin in den Nuten steckenden und somit 'unsichtbaren' Federn führen, die aus diesem Grunde bisher nicht vollständig farblich behandelt waren – in diesem Fall sind diese „Streifen“ dann farblich nachzubehandeln.

Hierbei handelt es sich hier um ein natürliches Verhalten des Holzes, welches nicht zu verändern ist.

Regelmäßige Sichtkontrolle hilft Schäden zu vermeiden, bevor Sie entstehen... und bitte denken Sie daran, dass ein Nachregulieren der Doppeltür zur Pflege dazugehört und nicht zu vermeiden ist.

Wichtig!

Ihr Haus ist „reine Natur“ – zudem auch noch der Witterung ausgesetzt – deshalb gehört es bei Ihrem Holzhaus einfach dazu, dass trotz hochmoderner Be- und Verarbeitung der typische Charakter dieses Naturmaterials immer erhalten bleibt: Hierzu gehört das stark unterschiedliche Astbild. Es kann auch mal ein Ausfallast vorkommen oder eine Rauhestelle, leichte Risse, Absplitterungen besonders der Nutwangen und Federn sowie kleine Verdrehungen (auch bei den Türen) sind auch bei technisch gut getrocknetem Holz nie ganz auszuschließen.

Auch für die eine oder andere kleine mechanische oder Transportbeschädigung ist Holz eben etwas anfälliger... wenn also z.B. einmal ein Teil einer Feder abgebrochen sein sollte oder eine Leiste eingerissen ist – etwas Weißleim und der „Schaden“ ist schnell und unproblematisch behoben!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen „natürliche“ Freude und Nutzen mit Ihrem Gartenhaus.

Technische Änderungen vorbehalten.

Dimensionen einzelner Bauteile können von den in der Teileliste genannten Abmessungen geringfügig abweichen. Türbeschläge und Schlösser sind je nach Fertigungsprozess in verschiedenen Varianten enthalten. Abweichungen zu Katalogabbildungen sind möglich. Dach- und Fussbodenbretter sind ggf. auf einheitliche Längen zu kappen.

Evtl. vorhandene Ausklinkungen am Ende der Fussleisten haben keine Funktion und sind beim Ablängen zu entfernen.

Oben angeführte Punkte stellen keine Reklamationsgründe dar.

Teilleiste 143-0 2600 x 2600 mm 19mm

Beschreibung	Abmessungen in mm ca.	Anzahl	Marke	Kontrolle
Fundamenthölzer	36 x 60 x 2600	5		
Fussbodendielen	18 x 87 x 2557	30		
Fussleisten in verändl. Dimensionen	ca. 20 x 30 o.ä	11 lfdm		
Wandbohle, Ausschnitt Tür unten	19 x 56 x 2720	1	A1	
Wandbohle	19 x 112 x 730	15 + 15	A2	
Giebeldreieck mit Ausschnitt Tür	19 x 480 x 2720	1	A3	
Windfedern	16 x 95 x 1620	2	A4	
Wandbohle	19 x 56 x 2720	1	B1	
Wandbohle	19 x 112 x 2720	15	B2	
Giebeldreieck Rückwand	19 x 480 x 2720	1	B3	
Windfedern	16 x 95 x 1620	2	B4	
Wandbohle	19 x 112 x 2720	15 + 15	C1	
Wandbohle	19 x 112 x 3000	1 + 1	C2	
Dachschrägungsleiste	19 x 40 x 200	2 + 2	C3	
Dachschrägungsleiste	19 x 40 x 2562	1 + 1	C4	
Traubrett	16 x 45 x 3000	1 + 1	C5	
Firstpfette	34 x 135 x 3000	1	D1	
Rahmen für Tür, Seiten	42 x 43 x 1765	2	D2	
Rahmen für Tür, oben	42 x 43 x 1255	1	D3	
Metallschwelle	12 x 37 x 1253	1	D4	
Tür (2 Türflügel)	1200 x 1720	1	D5	
Verkleidungsbrett / Tür oben	20 x 95 x 1310	2	D6	
Sprossen/ waagrecht	18 x 18 x 410	4	D7	
Sprossen/ senkrecht	18 x 18 x 710	2	D8	
Rahmenleiste f. Fenster, waagrecht	12 x 30 x 355	4	D9	
Rahmenleisten f. Fenster, senkrecht	12 x 30 x 710	4	D10	
Plexiglas	2 x 375 x 670	2	D11	
Dacheindeckung, Profilbretter	17 x 87 x 1570	70		
Windverankerungsleisten	16 x 45 x 1750	4		
Montageholz	19 x 60 x 250	2		
Schrauben, Nägel		1 Beutel		

Garantiennummer hier:

Bitte ausfüllen und Ihrem Verkäufer zur weiteren Bearbeitung vorlegen:

Reklamation: _____ Name: _____

Adresse: _____

Telefonnummer: _____

Absender:

bearbeitet durch: _____

Berater: _____

Anschrift: _____